

E-MOBILITÄT:

EINMAL AUFLADEN, BITTE

WÄHREND ELEKTROAUTOS VOR NICHT ALLZU LANGER ZEIT NOCH EINE ZUKUNFTSVISION WAREN, sind sie vom heutigen Straßenbild kaum noch wegzudenken. Zwar nehmen Verbrennermodelle bis dato noch den überwiegenden Teil an Neuzulassungen ein, doch die Sparte E-Mobilität wächst stetig – auch dank teils großzügiger Fördermodelle.

TEXT: MARINA BERNARDI



Elektroautos gelten quasi als Inbegriff der mobilen Umweltfreundlichkeit. Doch mit der nachhaltigen Fahrweise tun sich auch einige Probleme auf. Diese betreffen den Otto Normalverbraucher zwar nicht wirklich direkt, die für Elektroautos sprechenden Argumente Nachhaltigkeit und Umweltfreundlichkeit jedoch sehr wohl. Wohin mit der Batterie in Österreich? Können die darin enthaltenen edlen und unedlen Metalle recycelt werden? Gibt es eine Möglichkeit, ausrangierte Batterien auch anderweitig nutzbar zu machen? Diese und weitere Fragen werden uns die nächsten Jahre beschäftigen, sowohl auf österreichischer, europäischer als auch internationaler Ebene. Einen Ansatz erhofft sich zumindest die EU mit einer neuen Batterieverordnung, die wohl Mitte des Jahres finalisiert werden wird und konkrete Vorgaben für das Recycling von ausgedienten Lithium-Ionen-Batterien enthalten soll.

Sei's wie es ist: Auch wenn für die meisten Experten das Thema Elektro nicht der Weisheit letzter Schluss ist und sie zumindest noch für eine Weile eine friedliche Coexistenz verschiedener Antriebe verorten: Wir müssen à la longue

AKTUELL STEHEN AN 31 RASTSTATIONEN IN ÖSTERREICH LADESTATIONEN FÜR ELEKTROAUTOS ZUR VERFÜGUNG. IM SCHNITT SIND BEREITS JETZT ALLE 80 KILOMETER ENTLANG DER AUTOBAHNEN UND SCHNELLSTRASSEN E-LADESTATIONEN VORHANDEN, DIE MIT DEN WELTWEIT GÄNGIGSTEN STECKERTYPEN AUSGESTATTET SIND.

QUELLE: ASFINAG

weg von fossilen Brennstoffen. Und der Weg stimmt. Die Neuzulassungen an E-Pkw steigen verhältnismäßig stark an, geschuldet zum einem den immer größeren Reichweiten der Autos, zum anderen und dem vermutlich weit größeren Teil den politischen E-Mobilitäts-Förderungen. Für das Jahr 2022 stellt das Klimaschutzministerium wieder insgesamt 167,2 Millionen Euro für die Förderung von E-Mobilität – den Kauf von Elektrofahrzeugen sowie Ladeinfrastruktur – zur Verfügung.

Getrieben ist die Entwicklung in der E-Mobilität derzeit noch stark von Firmenflotten, bei Privatpersonen stellt sich oftmals das Problem der Lademöglichkeit. Besonders in größeren Mietshäusern ist das nicht einfach. Es gibt zwar Überlegungen, wie man die Ladeinfrastruktur sinnvoll ausbauen kann, doch das braucht wohl noch ein bisschen Zeit. Dennoch ist das Ladenetz schon jetzt recht weit verborgen, wie entsprechende Landkarten zeigen.

EINFACH LADEN

In Österreich gibt es laut Bundesverband für Elektromobilität (BEÖ) mit Stand März 2022 insgesamt rund 10.400 Ladepunkte. Das Ladenetz der BEÖ-Mitglieder umfasst dabei über 6.200 Ladepunkte – also mindestens alle 30 Kilometer einen. Dank E-Roaming können Sie Ihr E-Fahrzeug im BEÖ-Netz in ganz Österreich mit nur einem Vertrag laden. Mit einer Ladekarte (oder App) eines Energieunternehmens*) erhalten Sie Zugang zum BEÖ-Ladenetz in ganz Österreich. Geladen wird mit 100 Prozent Ökostrom. Dazu lassen sich die Ladestationen auch spontan nutzen und per Kreditkarte oder über einen anderen Provider bezahlen. Dazu braucht's lediglich ein Smartphone

E-Ladepunkte in Österreich

Stand 3. Februar 2022



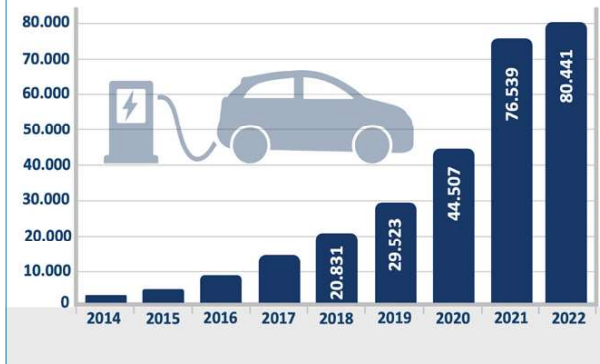
Aktuell gibt es in ganz Österreich über 10.400 Ladepunkte. Neben der Anschaffung von E-Mobilen wird auch die Installation von Elektro-Ladestationen für Private, Betriebe und Vereine gefördert.

mit QR-Code-Reader. Die Kosten können von Station zu Station unterschiedlich sein, also am besten vorab informieren. Die BEÖ-Mitgliedsbetriebe geben auf ihren Websites jeweils einen Tarifüberblick. Für einen Gesamtüberblick über alle Ladepunkte empfiehlt sich die Website www.ladestellen.at.

Zwischen 80 und 90 Prozent aller Ladevorgänge finden indes zu Hause oder am Arbeitsplatz statt. Achtung: Nicht jede Haushaltssteckdose ist dabei für große Strommengen geeignet. Mit einer fachgerecht installierten Wallbox erfolgt die Ladung rasch und sicher und selbst Fahrzeuge mit sehr großen Batterien können damit beispielsweise über Nacht wieder voll aufgeladen werden. Gut zu wissen: Österreichs Stromnetz ist dreiphasig ausgeführt und damit hoch leistungsfähig. Viele Fahrzeuge laden nur einphasig und nutzen die verfügbare Leistung der Ladepunkte sohin gar nicht aus. Bitte beachten Sie vor der Wahl von Ladepunkten, mit welcher Leistung Ihr Fahrzeug laden kann. Tipp: Langsames Laden schont die Akkuzellen.

*) BEÖ-Mitgliedsunternehmen in den Bundesländern: Energie AG, Energie Burgenland, Energie Graz, Energie Steiermark, EVN, Innsbrucker Kommunalbetriebe, KELAG, Linz Strom, Salzburg AG, Illwerke VKW, Wien Energie

E-Autos (BEV) in Österreich 2022 Bestand, Stand 28. Februar



Mit Ende Februar 2022 gibt es in Österreich 80.441 rein elektrisch betriebene Pkw. Das entspricht 1,6 Prozent des gesamten heimischen Pkw-Bestandes. Insgesamt wurden von Jahresanfang bis Ende Februar 4.127 E-Pkw neu zugelassen, das ist ein Plus von 28,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Damit entfallen 13 Prozent aller Neuzulassungen auf E-Autos. Im gesamten Jahr 2021 wurden in Österreich 33.366 E-Autos neu zugelassen, die meisten davon in Oberösterreich, Wien und Niederösterreich.

TIPP

www.ladestellen.at ist eine Initiative des BMK für nachhaltige Mobilität und wurde in Zusammenarbeit mit der E-Control lanciert. Dort lassen sich österreichweit passende Ladestellen in der Nähe oder auf dem Weg finden. Einfach den (aktuellen) Standort eingeben und suchen lassen. Optional kann man auch den Steckertyp und die Ladeleistung wählen. Detaillierte Infos, Bezahlmöglichkeiten und meist auch die Preise werden beim Anklicken der Ladestelle angezeigt.